

➤ Gedenktag für die vertriebenen Ungarndeutschen 2023 im Sudetendeutschen Haus in München

# Vom Kindergarten bis zur Universität

Das Generalkonsulat von Ungarn in Bayern und das Münchener Haus des Deutschen Ostens (HDO) haben wieder gemeinsam zum Gedenktag für die vertriebenen Ungarndeutschen in München eingeladen. Im Sudetendeutschen Haus hielten der ungarische Generalkonsul Gábor Tordai-Lejkó, Imre Ritter, Parlamentsabgeordneter der Ungarndeutschen, und die Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene, Sylvia Stierstorfer MdL, Ansprachen. Den Festvortrag „Von der Wiege bis zur Hochschule“ über aktuelle Tendenzen des ungarndeutschen Schulwesens lieferte die Germanistin Márta Müller (Budapest). Der HDO-Direktor Andreas Otto Weber sprach vor einem Empfang mit ungarischen Spezialitäten das Schlusswort.



Bernhard Fackelmann, Vorsitzender des Kulturwerks der Banater Schwaben, NN, Christoph Stabe, Vorsitzender der Landesgruppe Bayern der Landsmannschaft der Ost- und Westpreußen, Josef Zellmeier MdL, Paul Hansel, Vorsitzender des BdV-Bezirksverbandes Oberbayern, Imre Ritter, Parlamentsabgeordneter der Ungarndeutschen, Professor Dr. Andreas Otto Weber, Sylvia Stierstorfer MdL, Gábor Tordai-Lejkó, Dr. habil. Márta Müller, Christian Knauer, Vorsitzender des BdV-Landesverbandes Bayern, NN, Georg Hodolitsch, Vorsitzender der Landsmannschaft der Deutschen aus Ungarn in Bayern.

Die Sprachkompetenz der Deutschsprechenden nahm in der letzten Zeit ständig zu“, freute sich Márta Müller. Dies habe jedoch vor allem für die Hochsprache gegolten, und nicht die lokalen Mundarten, so die Budapest Germanistin.

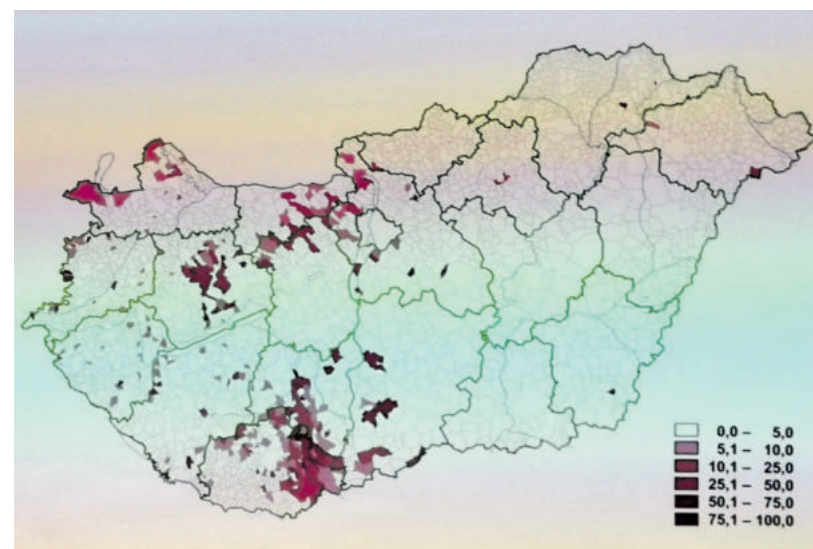
Bei ihrem Bildervortrag zeigte sie die Sprachsituation. Die heutigen Ungarndeutschen lebten vor allem in drei großen Regionen, in denen sie Umfragen durchgeführt habe. Sie habe, so Müller, in ihren Erhebungen zu deren Spracheinstellungen her-

ausgefunden, daß Angehörige der älteren Generation gute Deutschkenntnisse besonders wichtig für Ausbildung und Studium hielten, jüngere dagegen mehr für das Berufsleben. Wohl einzigartig in Europa sei, daß für Jüngere das Englische weniger wichtig als das Deutsche sei. Deutsch gelte für 53 Prozent der Befragten der älteren Generation als „wichtige Weltsprache“, bei den Jüngeren immerhin noch 47 Prozent.

Deutsch als Minderheitenprache (DAM) – und zwar auch für Nicht-Ungarndeutsche – gebe es vom Kindergarten über Schulen bis hin zu den Hochschulen, allerdings nicht überall gleich stark. Im Kindergarten gebe es für die Kleinen der Minderheit entweder alles in Deutsch oder auch gemischt Ungarisch und Deutsch.



Sylvia Stierstorfer MdL mit Steffen Hörthler, Obman der SL-Landesgruppe Bayern.



Schaubilder illustrieren die Verteilung ...

nen mit vielen Ungarndeutschen, würden alle Fächer auf deutsch unterrichtet, zusätzlich auch ungarische Sprache und Literatur.

Beim „zweisprachigen Programm“ sei mindestens die Hälfte des Unterrichts auf Deutsch. Beim „sprachlehrenden Programm“ sei Ungarisch die Hauptunterrichtssprache, ein hoher Anteil der Unterrichtsstunden jedoch auf Deutsch.

## Deutschangebote von Anfang an

Auch an den Universitäten gebe es weite DAM-Angebote auf Deutsch, so Studiengänge für Kindergarten- und Grundschulpädagogik sowie Hauptstudien für Bachelor, Master und Lehramt. Nach ihren spannenden Ausführungen schloß die Referentin unter Applaus mit „Taunk schái fias Zuhean!“, was jeder verstand.

Für die so starke Stellung des Deutschen gibt es einen soliden gesetzlichen Hintergrund in Form von Parlamentsbeschlüssen und Gesetzen, wie Márta Müller erklärt hatte. Details darüber lie-



Dr. Márta Müller spricht.

Im Zusammenhang mit den vielen Ungarndeutschen, die in der geplagten Ukraine lebten. Er resümierte: „Ungarn ist das einzige nicht-deutsche Land in Europa, in dem Kinder vom Kindergarten bis zur Universität in deutscher Sprache gebildet werden können.“

„Ich freue mich, nach Jahren der Pandemie wieder bei diesem Gedenktag zu sein“, betonte Sylvia Stierstorfer in ihrem überaus herzlichen Grußwort. „Die Ungarndeutschen sind Brückenbauer“, so die Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene. Da sie selbst Tochter einer Vertriebenenfamilie sei, wisse sie um den wichtigen Bildungsauftrag aller Zeitgenossen, Ursachen und Fakten über die Vertriebungen zu vermitteln. „Geschichtsbewußtsein ist wichtig.“ Dazu solle auch der Schüleraustausch intensiviert werden. Zur weiteren Vermittlung zähle außerdem eine von Bayern gemeinsam mit dem HDO geplante Ausstellung über „Frauen und Kinder bei

Seit 1993 gebe es auf Basis des Minderheitengesetzes sowie des Wahlgesetzes die Grundlage für Selbstverwaltungen auf lokaler und Komitatsebene. Heute zähle das System Hunderte lokale deutsche Nationalitätenselbstverwaltungen mit verschiedenen Rechten und Pflichten. Man habe im Parlament einen Nationalitätenausschuß formiert, der selbstständig Gesetze ausarbeite, Modifizierungen einbringe und Meinungen äußern könne. Diesem Nationalitätenausschuß sei auch gelungen, die Schulgesetzgebung durchzusetzen, über die die Festrednerin gesprochen habe.

„Wir Ungarndeutschen haben viele Sünden vergeben, aber wir sollten diese Sünden nicht vergessen angesichts der heutigen Sünden anderer“, forderte Ritter

Flucht und Vertreibung“, die sicher auch viele junge Leute erreichen solle.

Eingangs hatte der Generalkonsul von Ungarn in München alle herzlich begrüßt. „Ich erlebe immer wieder gerne das große Interesse an unserer jährlichen Gedenkveranstaltung“, betonte Gábor Tordai-Lejkó.

Als musikalische Umrahmung erklangen deutsche Lieder. Der aus dem Banat stammende Franz Metz begleitete am Flügel den Tenor Wilfriede Michel bei Liedern von Felix Mendelssohn-Bartholdy und Robert Schumann.

## Vorbildliche Leistung

Schließlich hielt der HDO-Direktor das Schlusswort. Andreas Otto Weber erinnerte daran, daß sein Haus gemeinsam mit dem Ungarischen Generalkonsulat schon seit 2014 den Gedenktag habe feiern dürfen. Besonders freue er sich über die erfolgreiche Gestaltung des Deutschunterrichts in Ungarn, wie sie im Festvortrag geschildert worden sei. „In anderen Herkunftsländern der deutschen Vertriebenen wurde bisher leider nicht so viel getan.“

Im Bildungswesen hat Ungarn für seine vertriebenen Deutschen offenbar Vorbildliches geleistet, war die einhellige Meinung beim Empfang mit ungarischem Wein und regionalen Leckereien.

Susanne Habel



Gerhard Hermann von der PEU mit Gábor Tordai-Lejkó. Bilder: HDO (1), Gerhard Hermann (8)

## Was denken Sie, warum lernen ihre Kinder und Enkelkinder Deutsch? (ä.G.)

%	Berufsleben	Studium	Kommunikation	Lesen, Unterhaltung
sehr wichtig	38,9	56,9	14,6	8,3
wichtig	38,9	25,5	20,8	8,3
teils-teils	11,1	15,7	56,3	10,4
weniger wichtig	11,1	2	6,3	70,8
am wenigsten wichtig	0	0	2,1	2,1

... und Einstellung ...

## Wird die deutsche Sprache in Zukunft in Ungarn mehr oder weniger Bedeutung haben?

### • Ältere Generation

%	Schulwesen	Berufsleben	Tourismus	Medien
mehr	77%	76%	84%	65%
weniger	20%	10%	3%	19%

### • Junge Generation

%	Schulwesen	Berufsleben	Tourismus	Medien
mehr	87%	87%	80%	54%
weniger	13%	13%	20%	46%

... von Deutschstämmigen in Ungarn.

## Gesetzlicher Hintergrund: Bildungsgesetz 2011 2/3

- Bildungsgesetz (Nr. CX) 2011:
  - 46. § Abs. (3c) „Kinder und Schüler haben das Recht, eine ihrer nationalen Zugehörigkeit entsprechende Erziehung und einen ebensolchen Unterricht zu erhalten“;
  - 46 § Abs. (5) „im Minderheitenunterricht (...) garantiert der Staat den Schülern den kostenlosen Zugang zu den Lehrbüchern“;
  - 51 § Abs. (6) „Im Falle gleicher Voraussetzungen ist der einer Nationalität angehörende Bewerber zu bevorzugen, er muss in einer, auch Nationalitätenunterricht anbietenden Schule oder Klasse aufgenommen werden.“



Bildungsgesetz

## Gesetzlicher Hintergrund: Minderheitengesetz 2011 1/3

- Minderheitengesetz (Nr. CLXXXIX) 2011:
  - „§ 19 Die Nationalitätengemeinschaften haben das Recht: (...) auf eine Kindergarten- und Grundschul- und Schulung, ihre Verpflegung in Nationalitätenschulheimen, ihre Erziehung und Bildung in Gymnasien, Fachmittelschulen und auf ihre Ausbildung in Fachschulen, auf ein Hochschulstudium (...)“
  - Kinder jedweder anerkannter Minderheit in Ungarn:
    - Unterricht in ihrer Muttersprache;
    - Unterricht der Muttersprache;
  - Eltern von mindestens 14 Schülern derselben Minderheit (Beilage Nr. 4., Bg. 2011).



Minderheitengesetz



## Gesetzlicher Hintergrund: lokale Selbstverwaltungen 3/3

- Pflichten:
  - Eltern informieren
  - ethnischer Zugehörigkeit entsprechende Kindergärten und Schulen
  - Minderheitenerziehung und -unterricht ≠ Fremdsprachenunterricht

Lokale Selbstverwaltungen